



Kindheit zwischen Hoffnungslosigkeit, Armut und Gewalt

Die Panik überfällt sie auf der Toilette. Ana* war erst sechs, als er sie in den Waschraum zerrte und anfasste. Die furchtbaren Erinnerungen holen das Mädchen Jahre später noch ein. Lange traut Ana sich nicht, ihrer Mutter zu sagen, was er ihr angetan hat. Zu groß sind Scham, Angst, Schuldgefühle. *Ana (13 Jahre) aus Brasilien wurde Opfer sexueller Gewalt*

Sexuelle Gewalt ist in Anas Heimat Fortaleza, einer Millionenstadt im Nordosten Brasiliens, bitterer Alltag. Denn neben touristischen Vierteln und schönen Stränden hat Fortaleza eine bedrohliche Seite: In den vielen Favelas, in denen Familien wie Anas leben, wachsen Kinder zwischen Arbeitslosigkeit und Armut, Bandenkriminalität und Polizeigewalt, Verbrechen und Missbrauch auf.

Angst ist ihr ständiger Begleiter

Mädchen und Frauen werden fast sechsmal so häufig Opfer von sexueller Gewalt wie Jungen und Männer, berichtet unser Projektpartner in Brasilien. „Ich habe es durchgemacht und viele meiner Freundinnen auch“, sagt die 13-jährige Ana. Ihre Wunden sind unsichtbar – und tief: „Wenn ich rausgehe, zittere ich vor Angst.“ Die Zahl der Sexualdelikte in Fortaleza hat sich laut unserem Partner im Jahr 2021 gegenüber 2020 beinahe verdoppelt. Viele Opfer schweigen aus Angst und Scham und wissen nicht, wo sie Hilfe bekommen. Die Dunkelziffer ist hoch. Denn die Menschen in den Favelas sind abgeschnitten vom Sozial- und Gesundheitssystem, Bildungsangebote gibt es dort kaum.

Ein Leben lang traumatisiert

Auch der Staat ist angesichts der allgegenwärtigen Gewalt häufig überfordert. Pure Hilflosigkeit über die scheinbar ausweglose Situation, in der Kinder und Jugendliche in Brasiliens Elendsvierteln leben, führen in vielen Fällen dazu, dass Opfer von Gewalt und Missbrauch völlig allein mit ihren Verletzungen und ihrer Angst bleiben – und Täter straffrei davonkommen. Doch wenn Mädchen und Jungen ihre traumatischen Erlebnisse nicht verarbeiten und sicher aufwachsen können, leiden sie an den Folgen ihr ganzes Leben lang.

Helfen Sie uns, Kindern ein Leben ohne Angst zu ermöglichen

In Fortalezas Favelas leben Kinder wie Ana am Rand der brasilianischen Gesellschaft. Tag für Tag

Konkret helfen!

kinder
not
hilfe



werden dort ihre Grundrechte verletzt. Doch Mädchen und Jungen haben ein Recht darauf, gesund, sicher und ohne Angst vor Schlägen und sexuellen Übergriffen aufzuwachsen!

So wirkt Ihre Spende:

Probleme ohne Gewalt lösen

Kinder, die Missbrauch und Gewalt erlebt haben, zeigen oft Verhaltensauffälligkeiten: Manche ziehen sich wie Ana zurück, andere reagieren aggressiv. Hilfe bekommen Kinder und Jugendliche in unserem Projekt vor Ort: In sozialen Brennpunkten sensibilisieren wir sie im Schulunterricht dafür, gefährliche Situationen zu erkennen und üben mit ihnen spielerisch gewaltfreie Konfliktlösungen.

Spiel- und Freizeitangebote

Zudem betreut unser Partner gefährdete Mädchen und Jungen in Jugendzentren: In geschützter Umgebung gibt es dort Sport-, Kultur- und Freizeitangebote.

Traumabewältigung

Im Projekt erhalten Mädchen und Jungen psychologische Unterstützung. Ana trifft sich wöchentlich mit einer Psychologin, zu der sie Vertrauen aufgebaut hat. Mit der Zeit kann das Mädchen über ihre traumatischen Erlebnisse sprechen, sie verarbeiten – und wieder lachen!

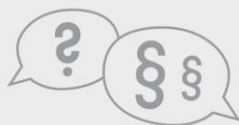


Sie möchten Kindern in Brasilien die Chance geben, sicher aufzuwachsen? Ihre Spende macht das möglich.

Spendenkonto der Kindernothilfe
Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN: DE92 3506 0190 0000 4545 40
Verwendungszweck: MW0036



Herzlichen Dank!



Prävention vor Gewalt:

760 Euro finanzieren 20 Workshops für Schulklassen, in denen Kinder lernen, sich vor Gewalt zu schützen



Schulungen zu Kinderschutz:

1.450 Euro ermöglichen es, 100 Mitarbeitende lokaler Behörden in einer Schulung für Kinderschutz zu sensibilisieren



Psychologische Hilfe:

3.000 € sichern für 1 Jahr die psychologische Betreuung für 25 Kinder, die sexuellen Missbrauch erlebt haben.